

# Jugendberatungsstelle

## Jahresbericht 2020



# INHALTSÜBERSICHT

	Seite
1. JUGENDBERATUNGSSTELLE DER STADT ULM	2
2. ÜBERBLICK	5
3. SCHWERPUNKT 2020	7
4. TÄTIGKEITEN	8
5. STATISTIK	14
6. ABSCHLIEßENDE GEDANKEN	21

# 1. JUGENDBERATUNGSSTELLE DER STADT ULM

## TRÄGER:

Stadt Ulm

## ANSCHRIFT:

Jugendberatungsstelle  
Herrenkellergasse 1, 89073 Ulm

## KONTAKT- / ÖFFNUNGSZEITEN:

*Telefonische und persönliche Kontaktzeiten im Sekretariat:*

Dienstag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Mittwoch 13.00 Uhr - 17.00 Uhr

Freitag 9.00 Uhr - 14.00 Uhr

Über diese Zeiten hinaus ist ein Anrufbeantworter geschaltet.

*Beratung:*

Termine Montag bis Freitag nach Vereinbarung

Termine für Abendstunden

Termine für Soforthilfen bei akuten Problemen

## RÄUMLICHKEITEN:

Herrenkellergasse 1, 2. Obergeschoss

3 Zimmer für hauptamtliche Mitarbeiter/innen

1 Sekretariat

1 Gruppenzimmer

1 Küche

## KOSTEN FÜR RATSUCHENDE:

Die Inanspruchnahme der Hilfsangebote ist kostenfrei.

TEAM:

<b>Kriso, Jannika</b> (bis 30.09.2020)	50 %
<i>Jugendberatung</i>	
Psychologin (M. Sc.), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (VT), Psychologische Psychotherapeutin i.A.	
<b>Schäfer, Elke</b>	90 %
<i>Jugendberatung</i>	
Dipl. Sozialpädagogin (BA), Systemische Familienberaterin, Systemische Kinder- und Jugendtherapeutin	
<b>Sill, Joachim</b>	90%
<i>Jugendberatung (50%)</i>	
<i>Fachberatung Kindertagespflege (40%)</i>	
Dipl. Sozialarbeiter (FH), Fachkraft für System. Kinder- und Jugendhilfe, Systemischer Berater	
<b>Lohmann, Christoph</b> (seit 01.11.2020)	50 %
<i>Jugendberatung</i>	
Psychologin (M. Sc.), Psychologischer Psychotherapeut (TP) i.A.	
<b>Lautenbacher, Cornelia</b>	50 %
<i>Teamassistentin / Verwaltungssekretariat</i>	
<b>Alle, Friederike</b>	5 %
<i>Fachkoordination</i>	
Dipl. Sozialarbeiterin (FH), Systemische Beraterin, Supervisorin	
<b>Müller, Ines</b>	Anerkennungspraktikantin Soziale Arbeit (B.A.) (bis 07.07.2020)
<b>Goller, Isabell</b>	Zwischenpraktikantin Soziale Arbeit (seit 01.09.2020)
<b>Aichinger, Alfons</b>	Dipl. Psychologe, Dipl. Theologe, Psycholog. Psychotherapeut, Supervisor DGSv



Elke Schäfer



Joachim Sill



Soul



Cornelia Lautenbacher



Christoph Lohmann

### *Dazugelernt*

Zu Mark Twain kam ein Siebzehnjähriger und beklagte sich: "Ich verstehe mich mit meinem Vater nicht mehr. Jeden Tag Streit. Er ist so rückständig, hat keinen Sinn für moderne Ideen. Was soll ich machen? Ich laufe aus dem Haus."

Mark Twain antwortete: "Junger Freund, ich kann dich gut verstehen. Als ich siebzehn Jahre alt war, war mein Vater genauso ungebildet. Es war kein Aushalten. Aber habe Geduld mit so alten Leuten. Sie entwickeln sich langsamer. Nach zehn Jahren, als ich 27 war, hatte er soviel dazugelernt, dass man sich schon ganz vernünftig mit ihm unterhalten konnte. Und was soll ich dir sagen? Heute, wo ich 37 bin - ob du es glaubst oder nicht - wenn ich keinen Rat weiß, dann frage ich meinen alten Vater. So können die sich ändern."

## 2. ÜBERBLICK

Die **Jugendberatungsstelle** (JBS) ist eine Beratungs-, Kontakt- und Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 27 Jahren aus der Stadt Ulm sowie deren Eltern, Familienmitglieder und andere Bezugspersonen. Sie wurde 1973 von der Stadt Ulm eingerichtet.

In der Jugendberatungsstelle arbeiten Fachkräfte mit 1,9 Planstellen in der Beratung, eine 0,5-Fachkraft in der Verwaltung und eine Person im Zwischen- oder Anerkennungspraktikum.

Im September 2020 haben wir Jannika Kriso aus dem Team verabschiedet. Sie hat sich in ihrer Heimatstadt als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin selbständig gemacht. Wir sind dankbar für ihr Engagement und ihren besonderen Einsatz bei der Einführung der Online-Beratung. Wir wünschen unserer geschätzten Kollegin alles Gute und viel Erfolg.

Im November 2020 haben wir Christoph Lohmann als neuen Kollegen im Team begrüßt. Herr Lohmann ist Psychologe und befindet sich in der Ausbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten. Wir freuen uns auf eine bereichernde Zusammenarbeit mit Herrn Lohmann.

Seit dem Frühjahr 2020 war unsere Arbeit sehr stark durch die Pandemie mit dem Virus Covid 19 geprägt. Schon bald wurde deutlich, welche Belastungen und Herausforderungen sich dadurch für unsere jungen Menschen stellten. Viele haben die notwendigen Einschränkungen als schmerzhaft erlebt - sie fühlten sich einsam, konnten ihre Kontakte nicht mehr wie gewohnt pflegen, Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung waren plötzlich sehr eingeschränkt und einigen hat die Pandemie Angst gemacht.

Es war und ist uns ein großes Anliegen auch in dieser Zeit für die jungen Menschen erreichbar und ansprechbar zu sein.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Jugendberatungsstelle sind und waren auch während der Pandemie zu den üblichen Zeiten erreichbar. Ein ausgefeiltes Hygienekonzept sicherte persönlichen Kontakt zu Klientinnen und Klienten, dort wo er aus ganz besonderem Grund unvermeidbar war. So konnte vor potentieller Ansteckung geschützt werden. Ansonsten fanden und finden Beratungen per Telefon, per Videokonferenz oder auch auf dem Wege der Online-Beratung statt.

Im Bereich der **Jugendberatung** lag die Anzahl der Ratsuchenden im Berichtszeitraum bei 234 Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Zusätzlich waren 159 Bezugspersonen dieser jungen Menschen Teil der Beratungsarbeit.

Die Jugendlichen erhalten in kurzfristigen und kurzzeitigen bis hin zu längerfristigen Beratungseinheiten notwendige Hilfen.

Im Berichtszeitraum waren es 921 Beratungseinheiten, wobei 61% der jungen Menschen bis zu 3 Gesprächstermine, 20,5% der Jugendlichen 4 bis 9 Termine sowie 18,5% der Ratsuchenden auch längerfristige Hilfen und Unterstützung bekamen. Die Angebote der Jugendberatung gehen von Informationsgesprächen – in denen je nach Wunsch oder Notwendigkeit eine Kooperation mit anderen Einrichtungen erörtert und die Person ggf. begleitet wird – bis hin zu längerfristigen Beratungsprozessen einschließlich Familienberatungen, die zum Ziel haben, Schwierigkeiten Jugendlicher mit allen Beteiligten zu lösen.

Die häufigsten Vorstellungsgründe sind persönliche Probleme (Kontaktschwierigkeiten, Störungen des Selbstwertgefühls, Ängste, Abhängigkeit, Suchtverhalten, Essstörungen, Beziehungsprobleme, Ablöseprobleme, neurotische Verhaltensweisen, Aggression, Suizidgefährdung), familiäre Probleme (häufiger Streit, mangelnde Konfliktlösefähigkeit, gegenseitiges Ausweichen, Ablösungs- und Abgrenzungsschwierigkeiten, eskalierende Verhaltensmuster, Sprachlosigkeit, Entfremdung) und Schwierigkeiten in Schule oder Beruf (Leistungsabfall, Konzentrationsstörungen, Über- oder Unterforderung, Unselbständigkeit, Abbrüche in Schule oder Berufsausbildung).

Die Jugendberatungsstelle wurde auch 2020 vor allem von zwei Altersgruppen aufgesucht: Klient\*innen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren sowie im Alter von 15 bis 17 Jahren.

Die Anzahl der weiblichen Ratsuchenden lag wesentlich höher als bei den männlichen (w: ca. 59% / m: ca. 39%). Dieser Trend lässt sich auch in der Online-Beratung beobachten.

Ein weiterer wichtiger Bereich in unserer Arbeit ist die Kooperation mit der **Mobilen Jugendarbeit** (MJA).

An einem Nachmittag in der Woche ist eine Mitarbeiterin der JBS dort vor Ort und unterstützt die Fachkräfte der Mobilen Jugendarbeit Mitte/Ost (MoMO).

Da aufgrund der Corona-Lage das offene Angebot bei der MJA nicht stattfinden konnte, war dies im Berichtszeitraum nur an 7 Nachmittagen für jeweils 2 Stunden möglich. In dieser Zeit wurden neben den offenen Kontakten in der Teestube 8 Beratungseinheiten mit einzelnen MoMO-Besucherinnen und Besuchern durchgeführt.

Weitere Kooperationen und Vernetzungen bestehen fallspezifisch unter anderem mit dem Kommunalen Sozialen Dienst, der Jugendhilfe im Strafverfahren der Stadt Ulm, der Schulsozialarbeit, der Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm und anderen Beratungsstellen.

### 3. SCHWERPUNKT 2020

#### Jugendeinsamkeit

Einsamkeit im Jugendalter und bei jungen Erwachsenen ist in der jüngeren Vergangenheit ein immer größeres Problem geworden. Während die breite Öffentlichkeit mit dem Wort *Einsamkeit* meist Senior\*innen verbindet, die alleine zuhause sitzen, leiden junge Menschen eher unbemerkt. Ein Report der deutschen Wirtschaft aus dem Jahr 2019 zeigt das Ausmaß: 8,4% der unter 20-Jährigen und mehr als 9% der 20- bis 29-Jährigen fühlten sich oft bis sehr oft einsam. Damit liegen diese Altersgruppen nur knapp hinter den über 60-Jährigen (10,8%), welche die einsamste Gruppe darstellte.

Gründe für gefühlte Einsamkeit gibt es zahlreiche. In einer individualistischen Gesellschaft, wie wir sie in der westlichen Welt erleben, greifen die traditionellen Zusammengehörigkeitsmechanismen zu Familien und gesellschaftlichen Schichten immer weniger. Junge Erwachsene erleben zudem oft einschneidende Veränderungen: Schulabschluss, Beginn der Ausbildung oder des Studiums. Diese Wechsel sind meist mit dem Auszug aus dem Elternhaus verbunden, was es gleichzeitig erschwert, alte soziale Kontakte zu pflegen. Neue Kontakte aufzubauen fällt vielen jedoch schwer. Vereine oder andere, eher als unmodern gesehene Möglichkeiten des sozialen Zusammenkommens werden immer unbeliebter.

Für viele Forscher\*innen scheint auch die zunehmende Digitalisierung und vor allem die Beschäftigung mit sozialen Medien ein wichtiger Faktor zu sein, der zu einer Vereinsamung der Adoleszenten führt. So zeigen verschiedene Studien, dass die Zeit, die zunehmend online verbracht wird, zulasten der Zeit fällt, die mit Freunden persönlich (Kino, Partys, Dates,...) verbracht wird. Viele sind überzeugt, dass dies eher zu Unzufriedenheit, Depression und Einsamkeit führt.

*Lukas, 22:*

"Seit Corona kann ich gar **nichts gescheites** mehr unternehmen. Ich **chill' den ganzen Tag** nur in meinem Zimmer."

Die genannten Studien stammen allesamt aus einer Zeit, in der es noch kein COVID-19, keine Schul- und Unischließungen und keinen Lock-Down gab. Es leuchtet ein, dass das Thema Jugendeinsamkeit im letzten Jahr noch einmal an Bedeutung gewonnen hat und uns auch in Zukunft noch beschäftigen wird. Für Jugendliche und Adoleszenten, die zuvor schon wenig soziale Kontakte hatten, entfällt nun die Möglichkeit Gleichaltrige zumindest in der Schule oder der Uni zu sehen. Für sonst sozial Aktive, die

eher wenig Einsamkeit verspürten entsteht eine Lücke, die nur schwer zu füllen scheint. So zeigt eine kürzlich erschienene Längsschnittstudie (COPSY), dass etwa jedes/r dritte Kind/Jugendlicher nach 10 Monaten Pandemie psychische Auffälligkeiten aufweist. Vier von fünf Befragten fühlten sich durch die Situation belastet. Auch hier in der Jugendberatungsstelle spüren wir die Auswirkungen der "Coronakrise" und sehen die Not und Hilflosigkeit vieler Jugendlicher.

*Elif, 16:*

"Abends, wenn ich im Bett liege, **weine** ich manchmal, weil ich mich so **einsam** fühle"



Einsamkeit kann schwerwiegende Folgen haben. So ist das Risiko für eine Depression bei einsamen Menschen doppelt so hoch wie bei solchen, die sich nicht einsam fühlen. Auch das Risiko für Angsterkrankungen und Suizidgedanken ist bei ihnen erhöht. Einsame Menschen leiden öfter unter chronischen Erkrankungen oder Gesundheitsproblemen wie z.B. Diabetes. Auch scheinen Herz-Kreislauf-Probleme und Übergewicht bei Einsamen öfter vorzukommen. Sie neigen dazu, mehr Alkohol zu trinken, mehr zu rauchen und weniger Sport zu treiben. Besteht die Einsamkeit schon in jungen Jahren, bleibt sie oft bis ins höhere Alter bestehen.

Die Jugendberatungsstelle versucht die jungen Menschen dabei zu unterstützen, ihre Sorgen und Ängste anzusprechen, eigene Bedürfnisse zu erforschen um sich sodann für diese stark zu machen. Um der Einsamkeit zu entkommen, bedarf es manchmal Mut und manchmal nur ein offenes Ohr.

#### **4. TÄTIGKEITEN**

##### **Infoveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit mit Schulklassen und weiteren interessierten Gruppen**

Informationsveranstaltungen über die Arbeit in der Jugendberatungsstelle gehören seit Jahren zu unserem Angebot. Für interessierte Gruppen steht das Team der JBS gerne für Fragen zur Verfügung.

Leider konnte 2020 durch die Kontaktbeschränkungen das 2019 begonnene Projekt mit dem "Kepler-Gymnasium" zwar weitergeführt, jedoch nicht beendet werden. Ursprünglich sah die Planung vor, dass die komplette Jahrgangsstufe der 9. Klassen (6 Klassen) an 6 Terminen die JBS besuchen sollten. Die Schüler\*innen und die begleitenden Lehrkräfte sollten so unsere Stelle, das Team und die Arbeit kennenlernen. Durch den ersten Lockdown konnten nur 2 der 4 angesetzten Termine durchgeführt werden. 2019 hatten bereits 2 Termine stattgefunden. Für die letzten 2 Klassen mussten wir die Termine absagen.

Anfang März 2020 - noch vor dem Lockdown - besuchten uns 3 Schüler\*innen und 2 Lehrkräfte des "Werk 11" in der Beratungsstelle.

Im Juli 2020 konnten wir an 2 Terminen jeweils 1 Klasse der "Katholischen Fachschule für Sozialpädagogik" in ihrer Schule besuchen. Dort nutzten wir mit den Klassen den Schulinnenhof und erlebten auf diese Weise die ersten "Open Air-Veranstaltungen", die bei allen Beteiligten große Zustimmung fanden.

Zu guter Letzt erreichte uns im Dezember 2020 während des 2. Lockdowns eine Anfrage einer 11. Klasse des "Valckenburg-Gymnasiums". Unter normalen Bedin-

gungen hätten wir jeweils die Hälfte der Klasse an einem Termin in die JBS eingeladen. Wir teilen die Schulklassen immer auf, da unser Gruppenraum höchstens 15 Personen Platz bietet. Wegen Corona einigten wir uns auf eine Korrespondenz per Mail mit 3 Schülerinnen der Klasse, die die Aufgabe erhielten, das Ergebnis ihrer Befragung dem Rest der Klasse im Onlineunterricht mitzuteilen.

Besonders gelungene Veranstaltungen sind diejenigen, in denen wir mit den jungen Menschen nach der Beantwortung formaler Fragen (Wartezeit, Zugang, Schweigepflicht, Dauer einer Beratung usw) in einen regen Austausch kommen, in dem es um ihre aktuellen Themen geht, nämlich Themen der Lebensphase "Adoleszenz".

## **Forum Jugend**

Am 07.02.2020 fand zum 16. Mal das Forum Jugend - dieses Jahr mit dem Thema: **"Jugend und Beteiligung"** - im Club Orange der Ulmer Volkshochschule statt. In der Reihe "Forum Jugend" greifen in einer inzwischen wechselnden und offenen Zusammensetzung Ulmer Institutionen - in diesem Jahr 2020 die Abteilung Soziales der Stadt Ulm, die Jugendberatungsstelle der Stadt Ulm, die Schulpsychologische Beratungsstelle, die Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V., die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm, das Polizeipräsidium Ulm sowie Ulm Internationale Stadt - unterschiedliche Themen im Zusammenhang mit "Jugend" auf und führen für Personen, die sich in irgendeiner Form mit Jugendlichen befassen, an einem halben Tag (9 bis 13 Uhr) eine Art Workshop durch. Leitgedanke des seit 2004 veranstalteten »Forum Jugend« ist es, sich mit unterschiedlichen Themen im Zusammenhang mit »Jugend« zu befassen. Es dient der Vernetzung der örtlichen Fachwelt und soll ihre Positionen auch den Stadtverantwortlichen zur Kenntnis geben.

### **Thema Jugend und Beteiligung:**

Die Bewegung »Fridays for Future« für einen besseren Klimaschutz wirft auch die Frage auf, ob sich diese Generation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen stärker für Ihre Interessen und Anliegen (auch politisch) einbringt und einbringen wird. Auf Basis der letzten Shell-Jugendstudie fragt das 16. Forum Jugend nach der Beteiligung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen in unterschiedlichen Bereichen und bringt Beteiligungsmöglichkeiten – auch in Ulm – zur Sprache.

Dazu konnten wir folgende Referent\*innen gewinnen:

- **Dr. Thomas Gensicke**, Soziologe, Co-Autor der Shell Jugendstudie: Jugend: Politisch? Ökologisch? Engagiert? Europäisch? Spurensuche in aktuellen Jugendstudien, insbesondere der Shell-Jugendstudie 2019 (Vortrag und Diskussion)
- **Marina van der Zee**: #junginulm: Ergebnisse der Jugendbefragung durch die Mobile Jugendarbeit in Ulm (Vortrag und Diskussion)

- **Nalan Schmidt**, Stadtjugendring: Jugend aktiv in Ulm: Geschichte, Projekte, Kooperationen der Jugendbeteiligung in Ulm (Vortrag und Diskussion)

Leider konnten wir keine Vertretung von Fridays for Future Ulm für unsere Veranstaltung gewinnen.

Nach den einzelnen Referaten hatte das gut besuchte Plenum die Möglichkeit, den Referent\*innen weitere Fragen zu stellen, sich auszutauschen und nach konkreten Umgangs- und Lösungsmöglichkeiten innerhalb dieser Thematik zu suchen, zu erfragen und zu finden.

Moderiert wurde diese Diskussion von **Dr. Marc Allroggen**, Oberarzt in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm.

### **Online-Beratung**

Seit dem Start im März 2019 hat sich das Online-Beratungsangebot der Jugendberatungsstelle im Jahr 2020 weiterentwickelt und etabliert. Neben der Face-to-Face-Beratung in der Jugendberatungsstelle im Herzen von Ulm, können die Ratsuchenden anonym und zeitlich flexibel die Online-Beratung nutzen.

Die Nutzung des Internets gehört zum selbstverständlichen Alltag junger Menschen (Mediatisierung der Alltagswelt). Jugendliche sollen bei Beratungsbedarf die Möglichkeit eines weiteren Hilfeangebots durch das Internet - als ihnen vertrautes Medium - bekommen. Hierbei sollen sich Aspekte wie die Anonymität, Zugänglichkeit und das einfache Handling zunutze gemacht werden, um beispielsweise Scham zu überwinden.

Die Einzelberatungen finden zwischen dem jungen Menschen und der Beraterin oder dem Berater statt, die Anfragen werden innerhalb von 48 Stunden beantwortet. Die Ratsuchenden fühlen sich sicher, es ist ein Schutzraum. Die Datenschutzbestimmungen sind gewährleistet.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass häufig sensible Themen - wie Sexualität, Gewalterfahrungen oder selbstgefährdendes Verhalten - angesprochen werden. Aspekte wie Scham oder die Angst vor Ablehnung rücken wohl in der Online-Beratung in den Hintergrund.

Da die Beraterin oder der Berater in der Online-Beratung auf die Informationen der Schriftsprache angewiesen ist, wird die Sicherheit bei der Einschätzung von Kindeswohlgefährdung, Selbst- und Fremdgefährdungsaspekten erschwert. Für diese Situationen wurden Handlungskonzepte - auch unter Einbezug des 4-Augen-Prinzips - erarbeitet.

Deutlich ist, dass die Expertise aus der Face-to-Face-Beratung notwendig, dennoch nicht gänzlich auf die Online-Beratung übertragbar ist.

### **Erfolge:**

- Es ist mit einer ansprechenden Homepage - welche sich in ihrem Layout an die von Jugendlichen bevorzugte schnelle Handykommunikation anlehnt - gelungen, eine für Jugendliche selbstverständliche Akzeptanz des Angebots zu erreichen (wir erhalten äußerst positive Rückmeldungen).
- Wir reagieren damit auf die veränderte Lebenswirklichkeit von Jugendlichen / jungen Erwachsenen durch die fortschreitende Digitalisierung und die dadurch veränderten digitalen Kommunikationsmöglichkeiten sowie digitalen Kommunikationsgeräten.
- Dadurch wurde ein äußerst niederschwelliges Angebot eingeführt.
- Die Ratsuchenden nutzen ihre Anonymität (Nicknames).
- Die Online-Beratung wird als sicherer Schutzraum von den Ratsuchenden angenommen.
- Die Erweiterung des Angebotsprofils der Jugendberatungsstelle führte zu einer Ausweitung der Hilfs- und Interventionsmöglichkeiten, z. B. auch durch "**Blended Counseling**": die Wechselmöglichkeit zwischen **face-to-face-Beratung (Präsenzberatung)**, Online-Beratung in Form von **Mailberatung/Einzelberatung** (asynchron) oder **Chat** (live) sowie, **Telefonberatung**, welche seit den pandemiebedingten Kontakteinschränkungen durch **Videoberatung** (über WebEx) weiter ergänzt wurde.
- Seit Beginn im März 2019 haben wir einen kontinuierlichen Anstieg der Fallzahlen (2020: 77 "Fälle").

### **Herausforderungen:**

- Die Online-Beratung stellt ein völlig anderes/neues Setting als die persönliche Beratung mit der ausschließlichen Information in schriftlicher Form dar.
- Eine Einschätzung von Kindeswohlgefährdung, Selbst- und Fremdgefährdung ist sowohl durch die Wahrung der Anonymität der Ratsuchenden als auch durch die eingeschränkten Explorationsmöglichkeiten ihrer Aussagen/Angaben erschwert.

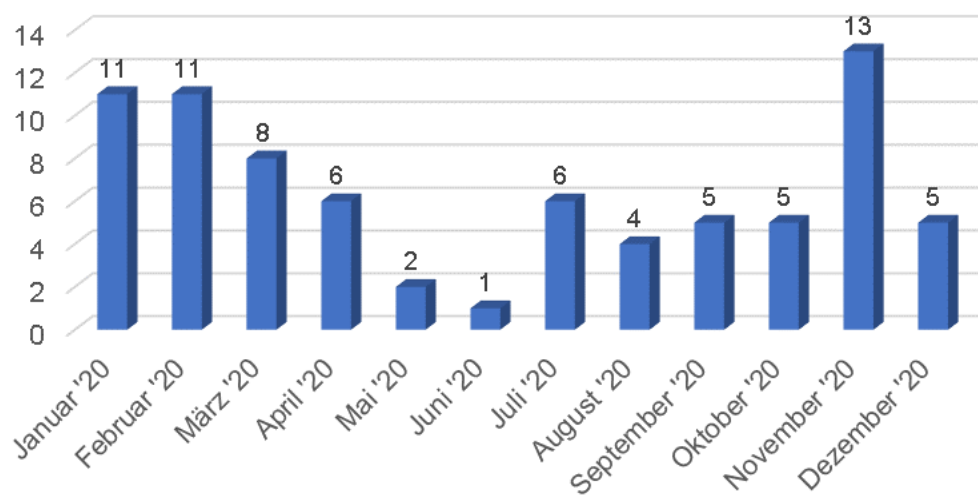
### **Ziele:**

- Die weitere Etablierung dieses zeitgemäßen, digitalen Angebotes für die jungen Menschen in der Stadt Ulm durch Werbung (digital) und Vernetzung (lokal). Dies bedarf einer - bereits begonnenen - kontinuierlichen Präsenz in den Sozialen Medien und innerhalb des Internetauftritts der Stadt Ulm.
- ggf. eine Ausweitung auf weitere Angebote, wie z.B. kontinuierliche Chat-Beratung oder Forenberatung - was aktuell aus personellen Gründen nicht umsetzbar ist.

Die Chancen der Online-Beratung sind unbestreitbar - auf der anderen Seite sind dem Beratungsprozess im virtuellen Kontakt sowie in der reduzierten Kommunikation in ausschließlich schriftlicher Form Grenzen gesetzt, dessen sich Ratsuchende und Berater\*innen bewusst sein müssen.

Das Online-Beratungsangebot der Jugendberatungsstelle wurde über das ganze Jahr hinweg unterschiedlich beworben und soll auch weiter publik gemacht werden. So wurde klassisch über Zeitung, Visitenkarten, Flyer oder Plakate Werbung gemacht, aber auch online über Facebook, Instagram sowie auf der Homepage der Stadt Ulm. Ziel ist es, die Zielgruppe möglichst direkt zu erreichen.

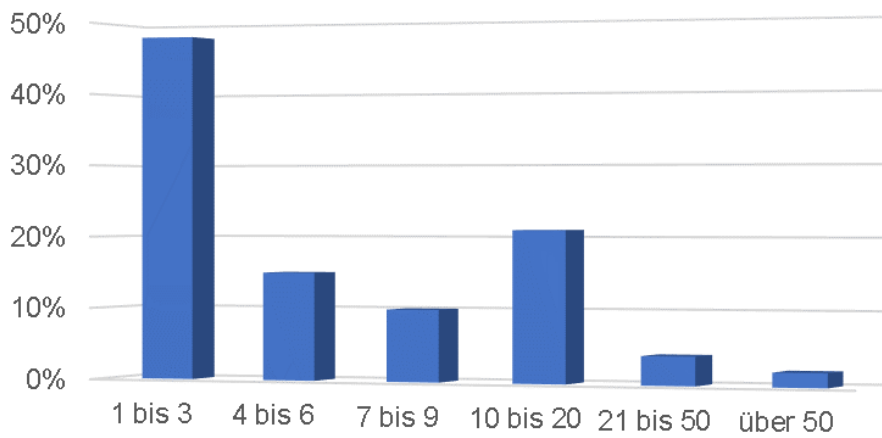
### Neue Fälle JBS-Online



#### **Absolute Fallzahlen der Online-Beratung für das Jahr 2020**

Die JBS-Online gewinnt weiter an Bekanntheit. Die Fallzahlen schwanken typischerweise über die Sommermonate, zeigen aber im Schnitt bessere Werte auf als noch 2019. Interessant ist der positive Ausschlag im November, der mit dem Beginn des 2. Lockdowns im Rahmen der Corona-Pandemie zusammenhängen könnte.

### Antworthäufigkeit der Berater\*in



#### Antworthäufigkeit der Berater\*in

Der Zeitaufwand einer Antwort in der Online-Beratung ist mit der Face-to-Face-Beratung gleichzusetzen.

Der Anspruch ist, eine fachlich kompetente und zeitnahe Online-Beratung anzubieten; daher wird durchschnittlich eine Stunde für eine Antwort angesetzt.

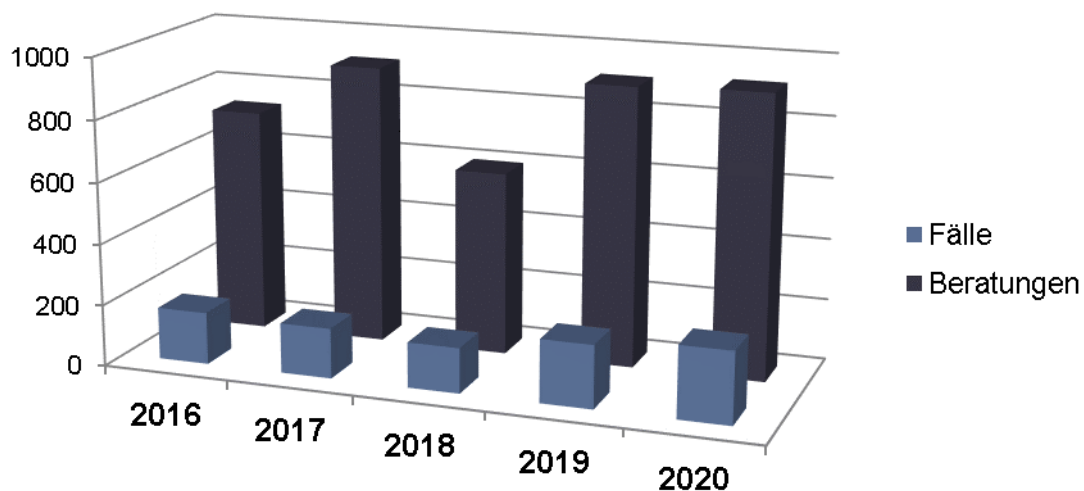
Im Schnitt werden ungefähr 4 Antworten pro Fall benötigt.

Die Bedürfnisse der Klienten sind höchst unterschiedlich. Die hohe Varianz der Antworthäufigkeiten ist deshalb als Spiegel der Flexibilität der Beratenden zu verstehen.

## 5. STATISTIK

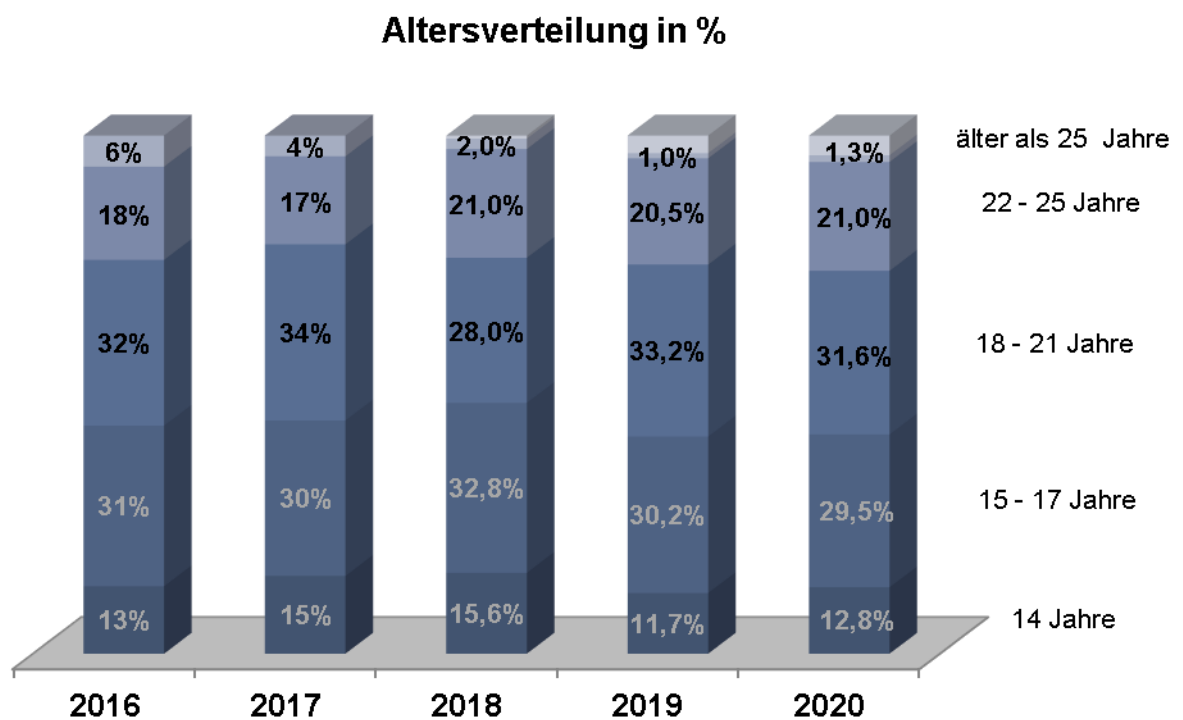
JUGENDBERATUNG	2018	2019	2020
<b>Anzahl der Ratsuchenden face-to -face</b>			
Neuaufnahmen	77	102	93
Wiederaufnahmen	22	30	24
Übernahmen aus dem Vorjahr	36	36	35
Junge Erwachsene (in Kooperationsarbeit mit MoMO)	12	12	5
<i>Klient*innen Online-Beratungen</i>	--	25	77
<b>Ratsuchende Jugendliche und junge Erwachsene</b>	<b>147</b>	<b>205</b>	<b>234</b>
Mit in die Beratung einbezogene Familienmitglieder und Bezugspersonen	148	191	159
Ratsuchende insgesamt	295	396	393
<b>Anzahl der Beratungseinheiten</b>			
in der JBS	578	820	708
außerhalb (in Kooperationsarbeit mit MoMO)	20	38	8
<i>online</i>	--	52	205
<b>Insgesamt</b>	<b>598</b>	<b>910</b>	<b>921</b>

**Anzahl Fälle und Beratungen**



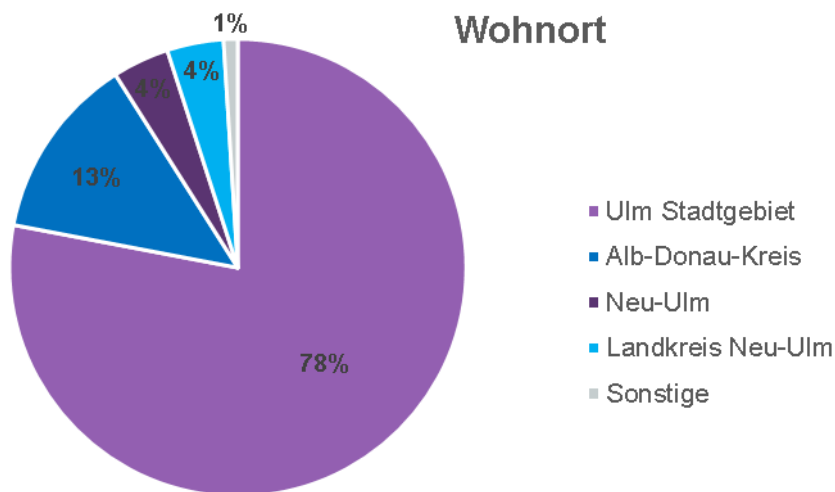
234 Jugendliche und junge Erwachsene nahmen 2020 das Beratungsangebot in Anspruch. Etwas kleiner ist die Anzahl der Bezugspersonen. Was auch an der Zahl der Online-Klient\*innen liegt. Die Bezugspersonen wurden in den Beratungsprozess mit einbezogen oder sie suchten ohne die aktive Teilnahme ihrer Kinder die Beratungsstelle auf. (Die niedrigen Zahlen 2018 waren bedingt durch den langen Ausfall einer Fachkraft.)

Weitere Aufschlüsselung		2018	2019	2020
Altersstruktur	14 Jahre	23	24	30
	15 bis 17 Jahre	48	62	69
	18 bis 21 Jahre	41	68	74
	22 bis 25 Jahre	31	42	49
	älter als 25 Jahre	3	2	3
	unbekannt	1	7	9
Geschlecht	weiblich	86	116	138
	männlich	61	86	91
	queer	--	2	1
	unbekannt	--	1	4

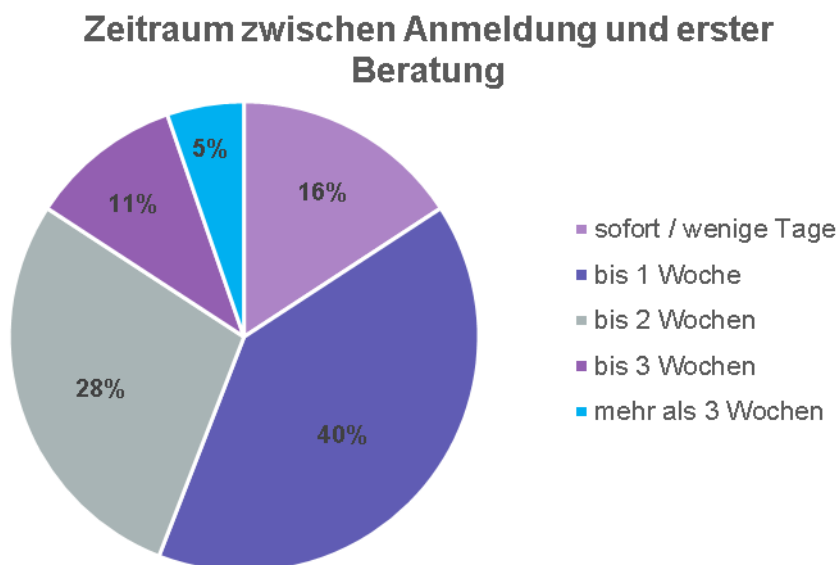


Die Jugendberatungsstelle wurde auch 2020 vor allem von zwei Altersgruppen aufgesucht: Klient\*innen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren sowie im Alter von 15 bis 17 Jahren.



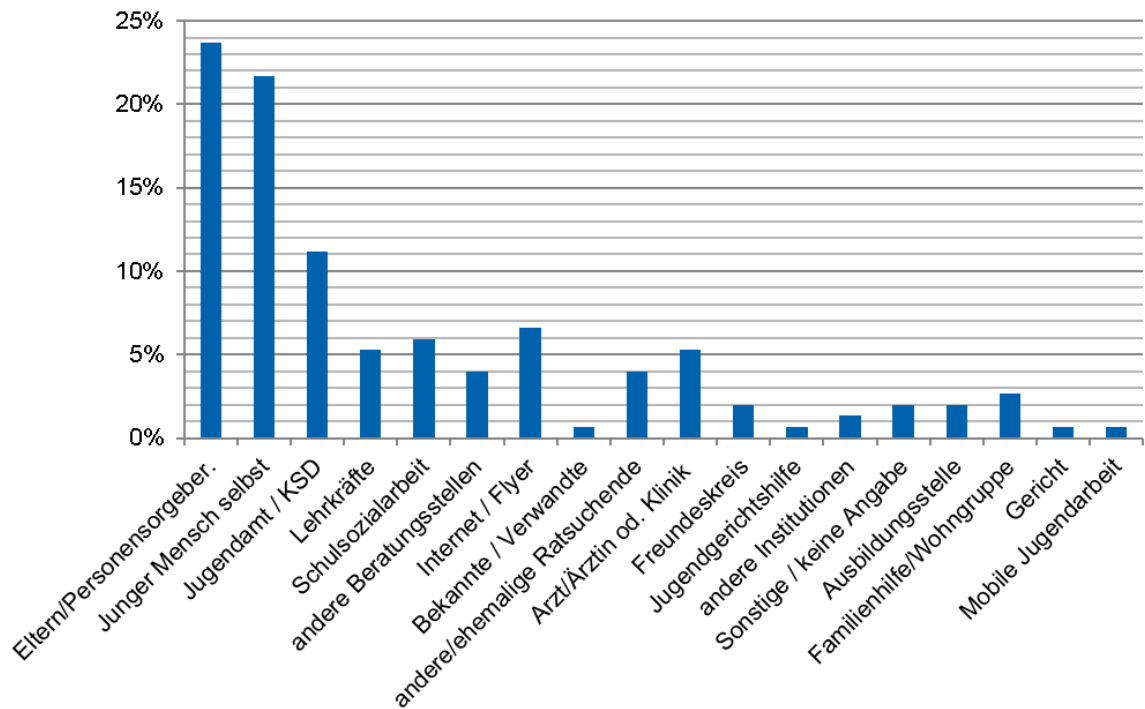


Der Wohnort der Ratsuchenden ist überwiegend im Stadtgebiet Ulm. Aufgrund der Nähe zum Alb-Donau-Kreis und zu Neu-Ulm kommen auch von dort junge Menschen zu uns. In der anonymen Online-Beratung wenden sich wahrscheinlich auch Ratsuchende aus einem größeren Radius an uns. Dort ist uns der Wohnort meist unbekannt.



Mehr als die Hälfte der Beratungen können innerhalb der ersten Woche nach Anmeldung realisiert werden. Längere Wartezeiten (mehr als 3 Wochen) hängen oft mit Urlaubszeiten der Klient\*innen oder der Ratsuchenden zusammen.

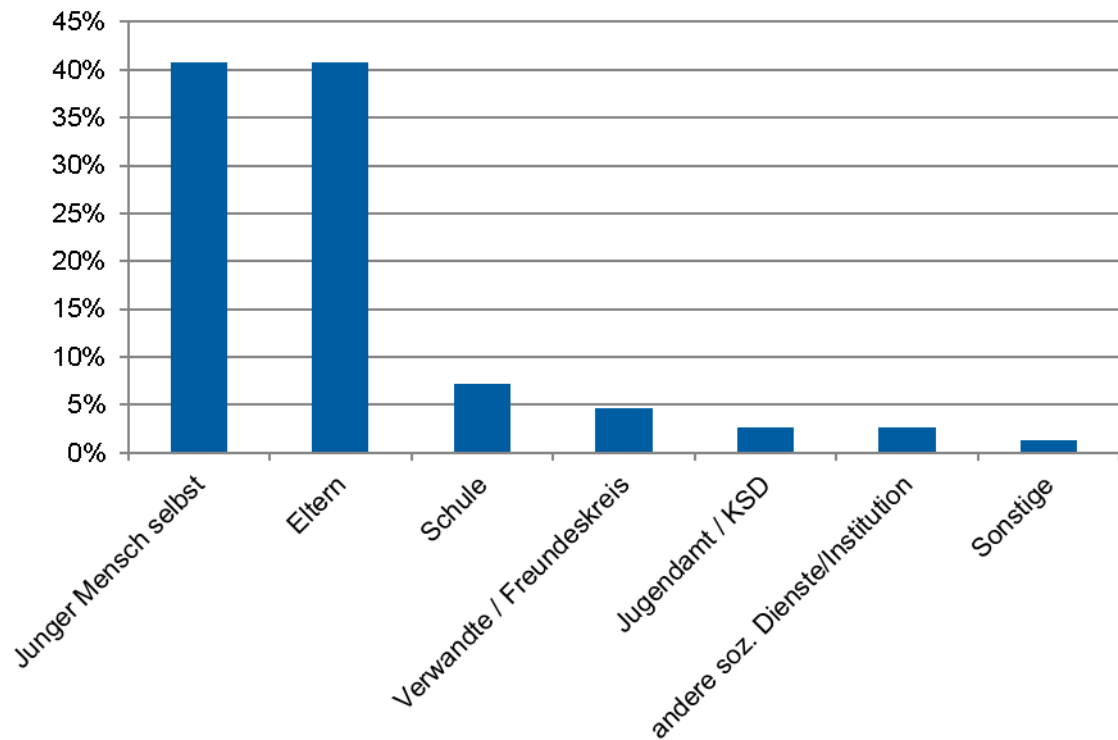
## Anregung zur Beratung



Bei knapp jeder vierten Beratung waren es die Eltern, die den Impuls gaben, die Beratungsstelle aufzusuchen. In ähnlich vielen Fällen waren es die jungen Menschen selbst.

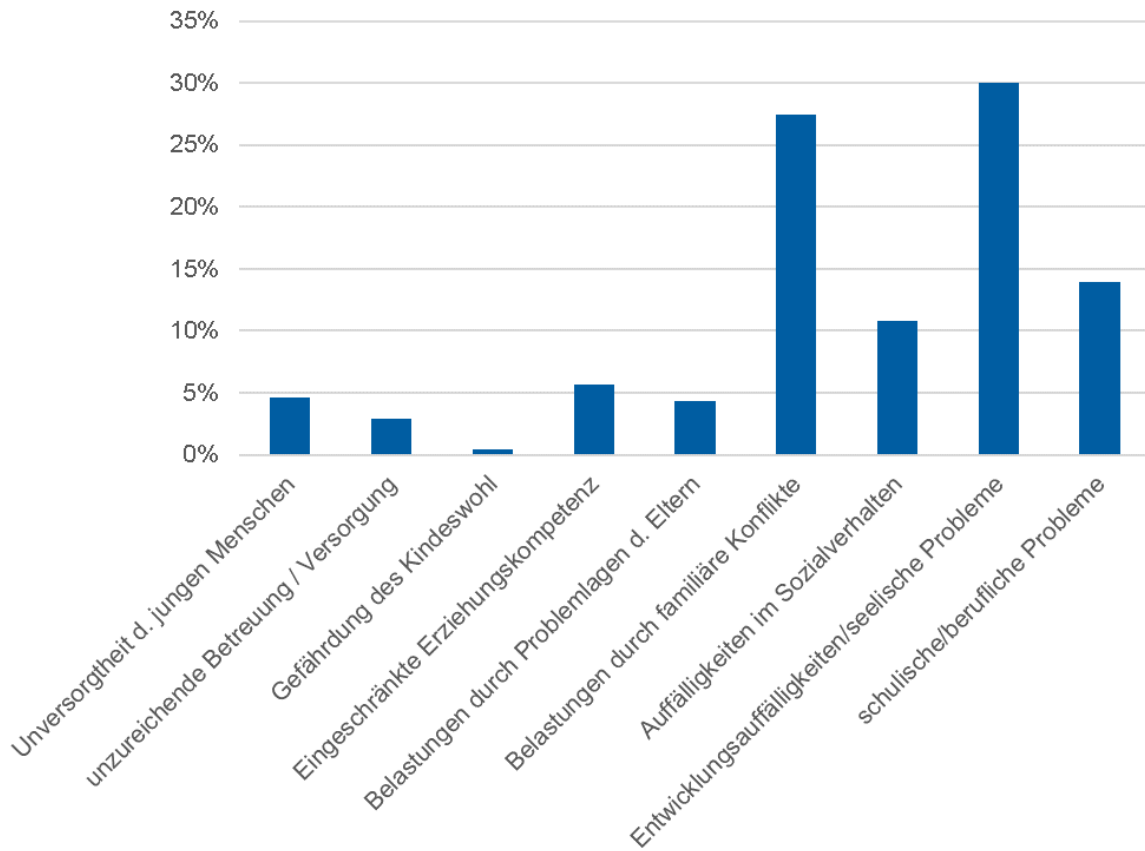
Durch die Vernetzung mit vielen weiteren Stellen wurden junge Menschen in ganz unterschiedlichen Lebensbereichen zur Aufnahme einer Beratung angeregt.

## Initiative



Es sind die Jugendlichen selbst oder ihre Eltern, die Kontakt zur JBS aufnehmen. Eher selten sind es andere Stellen, die direkt die JBS kontaktieren und einen Ersttermin vereinbaren. Das große Maß an Eigeninitiative ist gewünscht, da nur so die Jugendlichen ausreichend Selbstbestimmung erfahren.

## Anlass / Anmeldegrund



Mehr als die Hälfte der Beratungen finden aufgrund von Entwicklungsauffälligkeiten oder seelischen Problemen und Belastungen durch familiäre Konflikte zusammen. In vielen Fällen gibt es mehrere Anmeldegründe, die einander auch bedingen können.

PRÄVENTION UND PROJEKTE	2018		2019		2020	
	Treffen	Personen	Treffen	Personen	Treffen	Personen
<b>Gruppenarbeit m. Jugendlichen: Schulklassen</b>	5	107	5	72	5	74
<b>Multiplikatorenarbeit, Informationsveranstaltungen</b>	1	10	5	78	1	40

## INDIREKTE MASSNAHMEN

Es finden regelmäßige **Team- und Fallbesprechungen** zur Koordination der Aufgaben und Fallverteilung statt.

Wir nehmen an der **Stellenleiterkonferenz** der **Psychologischen Beratungsstellen** teil und gehören zum **Vorbereitungsteam** des **Forum Jugend**.

**Kooperationen zu Fall- oder Projektarbeit** finden mit Kolleginnen und Kollegen aller städtischen und freien Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendarbeit statt.

### Öffentlichkeitsarbeit

Verteilung von Flyern und Plakaten

Webseite: [www.jugendberatung.ulm.de](http://www.jugendberatung.ulm.de)

[www.jbs-online.ulm.de](http://www.jbs-online.ulm.de)

Info-Kampagne auf den Sozialen Kanälen der Stadt Ulm  
(im November + Dezember)

### Supervision

Einmal monatlich findet Fallsupervision statt.

### Fortbildungen und Arbeitskreise 2020

Forum Jugend

Fachvortrag zu "Anorexie", Uni Ulm

Austauschtreffen "Insoweit erfahrene Fachkraft (ieF) - pandemiebedingt nicht stattgefunden

### Weitere profilspezifische Tätigkeiten

Kollegiale Beratung für städtische Kolleginnen und Kollegen

Beratung als "insoweit erfahrene Fachkraft" (ieF) bei Fragen zur Jugendwohlgefährdung

## 6. ABSCHLIEßENDE GEDANKEN

Die Zeit der Pandemie hat das Leben von jungen Menschen stark berührt und bewegt. In einem Alter, in der sich junge Menschen von den Eltern ablösen, waren sie wieder auf die Familie und deren häusliches Umfeld zurückgeworfen. Die Peergroup konnte nur noch eine untergeordnete Rolle spielen, Kontakte waren enorm eingeschränkt und es musste auf digitale Medien ausgewichen werden.

Jugendliche befinden sich in einer besonders vulnerablen Lebensphase, da in dieser Phase komplexe Veränderungen auf hormoneller sowie auch auf psychischer Ebene und dazu verschiedene Übergänge bewältigt werden müssen. Dabei können junge Menschen leicht in eine Überforderung geraten und dann empfänglich für die Entwicklung einer psychischen Erkrankung sein.

In der Jugendberatungsstelle werden junge Menschen dabei unterstützt, sich mit ihrer Lebenslage und ihren Problemen auseinanderzusetzen. Mit dem Konzept des Empowerments und der Vermittlung von Selbstwirksamkeit werden die Klient\*innen aufgefangen, unterstützt und gestärkt, um auch schwierige Zeiten wie die der Pandemie aber auch persönliche Probleme positiv zu verarbeiten.

Der Zugang über die Online-Beratung erleichterte es mit der Jugendberatungsstelle in Kontakt zu treten oder den bereits bestehenden Kontakt weiter zu führen. Wir sind sehr froh, dass wir somit auch in der Pandemiezeit über unsere Präsenz-, Video-, Telefon- und Onlineberatung zuverlässige Ansprechpersonen für die jungen Menschen geblieben sind.

Schon jetzt zeichnet sich ab, dass die Folgen der Pandemie für einige nachhaltige Folgen haben werden.

Durch die teilweise Schließung der Schulen haben einige Schüler\*innen ihre Tagesstruktur verloren. Die Erfahrung in den Schulen ist, dass einige nicht mehr in die alten Strukturen zurückfinden, sich immer weiter zurückziehen und den Anschluss an die Peergroup aber auch an die Schule verlieren. Das Lern- und Erfahrungsfeld des Austausches und der Kommunikation ist dann sehr stark eingeschränkt, so dass gerade für junge Menschen wichtige Erfahrungen nicht gemacht werden können. Häufig wird dieser Mangel durch erhöhten oder gar überhöhten Medienkonsum kompensiert.

Ähnlich ergeht es Studentinnen und Studenten. Unter Einsamkeit leiden ganz besonders diejenigen, die in einer für sie neuen Stadt mit dem Studium begonnen haben, und noch keine Kommiliton\*innen kennenlernen konnten und alleine in ihrer Wohnung sind.

Angst und Verunsicherung bei jungen Menschen erleben wir auch angesichts der klimatischen Veränderungen und der daraus entstehenden Bedrohung unserer Lebensgrundlagen.

Für manche ist das der Anlass, sich über die Sinnhaftigkeit des eigenen Lebens Gedanken zu machen.

Gemeinsam mit den Jugendlichen oder jungen Erwachsenen erarbeiten wir dann Strategien im Umgang damit.

Neben diesen Themen beschäftigen uns in der Beratung natürlich auch die vielen anderen Themen des Jugendalters oder die Schwierigkeiten, die das Leben überhaupt mit sich bringen.

Für uns bleibt grundlegend, dass wir den jungen Menschen Mut, Mut und nochmal Mut machen und Zuversicht vermitteln.

Diese Herausforderung nehmen wir gerne an.

Stadt Ulm  
Abteilung Soziales  
Jugendberatungsstelle

1. Auflage  
April 2021